

Love's Labour's Lost

BoKa

Von JoeyB

Kapitel 7: Beach

Hallo!

Argh, jetzt habe ich schon über eine Woche lang nicht hochgeladen. Ich werde nachlässig. Verdammt >.< Aber den Termin halte ich trotzdem ein. Im Zweifelsfall kommen die letzten Kapitel eben schneller nacheinander. Aber ich werde bis Ende November fertig sein!

*So, jetzt habe ich mir genug Mut zugeredet *hust**

Danke für eure Kommentare! Ich bin echt erleichtert, dass euch die Szene mit Bryan und Ray gefallen hat... Und die Gespräche von Kai und Bryan – an denen habe ich beim Schreiben auch immer viel Spaß. Wobei in dem heutigen Kapitel weniger Witz drin ist, befürchte ich.

Naja, es gibt ja noch genug Situationen, in denen die beiden einander ärgern können :3

Viel Spaß beim Lesen!

Grinsend wandte Bryan den Blick von Kai ab. Er kniete sich hin, um seine Sandalen auszuziehen, welche er daraufhin etwa zwei Meter nach links in den Sand warf. Dann krabbelte er auf die große Decke, die Kai ausgebreitet hatte. Er schielte kurz zu dem Jüngeren, welcher noch immer nicht fertig war.

„Wusstest nicht, dass du es so ruhig magst“, sagte er, nur um überhaupt etwas zu sagen. Als keine Antwort kam, fuhr er fort: „Und dass du so verfrissen bist.“

„Tja“, machte Kai nur und schloss endlich den Reißverschluss seines Rucksacks. Er entledigte sich ebenfalls seiner Sandalen und machte es sich neben Bryan auf der Decke bequem. Neben Bryan? Naja, nicht ganz: Zwischen ihnen lag Kais Abendplanung. Er hatte an alles gedacht: An Kuchen, Saft, Croissants, Ananas, kalte Pizza, Fischstäbchen, Sandwiches und noch mehr...

Nachdem sie sich vor dem Hotel getroffen hatten, war Kai schnurstracks in Richtung Strand gegangen, um sich an einer einsamen Stelle im weichen, kühlen Sand ein Picknick aufzubauen, das vermutlich nicht bloß die beiden, sondern auch ihre Teams für eine Woche satt gehalten hätte.

„Wo hast du auf die Schnelle so viel Kram her?“, fragte Bryan.

„Das meiste hab' ich beim Büffet mitgehen lassen“, erklärte Kai.

„Und wofür?“

Kai grinste schief. „Wenn ich mir deine Fresse schon einen ganzen Abend lang antun muss, will ich wenigstens was zu tun haben“, meinte er und griff nach einer Gabel. Er piekste ein Stück Ananas auf und ließ es zwischen seinen Lippen verschwinden. Genüsslich kaut er einen Moment lang, bevor er es herunterschluckte. „Soo“, sagte er dann und goss sich ein Glas Orangensaft ein. „Dann erzähl' mal, warum du mir ständig auf die Nerven gehst.“

Bryan kratzte sich etwas verlegen am Kopf. „Ähm“, antwortete er, wobei er die einzige Silbe so lang zog, wie es möglich war, ohne dabei lächerlich zu klingen. „Kann man mit dir keine Zeit verbringen, ohne dass du gleich misstrauisch wirst?“

„Nein“, kam es knapp zurück.

„Wir waren früher immerhin mal Freunde“, argumentierte Bryan.

„Waren wir das?“ Fragend blickte Kai ihn an. „Wann?“ Er piekste noch ein Stück Ananas auf.

„Als Kinder.“ Bryan ließ den Blick kurz über die Decke schweifen und entschied sich dann für ein Stück Pizza. Die hatte beim Abendessen im Hotel immerhin noch sehr gut geschmeckt.

„Ich habe dich als Kind gehasst“, widersprach Kai. „Dich und Spencer. Ihr wart richtig ätzend.“

„Waren wir das?“ Genüsslich biss Bryan von der Pizza ab. Vom Ambiente her war dieser Abend auf jeden Fall besser als ihr kleiner Disco-Ausflug.

„Ihr habt ständig irgendwelche anderen Kinder verprügelt“, meinte Kai. „Sag' bloß nicht, du erinnerst dich nicht mehr daran?“

„Doch, klar, aber dich haben wir immer in Ruhe gelassen“, verteidigte sich Bryan.

„Aber auch nur, weil ihr keinen Ärger mit meinem Großvater wolltet“, griff Kai weiter an. Er hatte mittlerweile die halbe Ananas-Dose geleert. „Ihr wart jedenfalls nicht sehr beliebt.“

Bryan verdrehte die Augen. „Glaubst du, *dich* haben alle gemocht?“, fragte er.

„Ich war als Kind noch nett.“ Kai verschränkte entschlossen die Arme vor der Brust.

„Und die anderen Kinder waren nett zu mir.“

„Du warst als Kind genauso arrogant wie heute und die Anderen waren nur nett zu dir, weil sie sonst Schläge bekommen hätten.“ Bryan stopfte sich schnell den letzten Rest seines Pizzastücks in den Mund, um seine Hände frei zu haben. Dann imitierte er Kais Haltung und machte ein überzeugtes: „Hmpf.“

Schnell lockerte Kai seine Arme wieder. „Ich war als Kind furchtbar nett“, widersprach er.

„Warst du nicht!“, gab Bryan barsch zurück. „Du warst ein kleines Scheusal. Und Spencer und ich waren ganz bestimmt beliebter als du, obwohl wir uns ständig geprügelt haben.“

„Am schlimmsten war Tala“, lenkte Kai das Gespräch in eine andere Richtung.

Abermals konnte ihm Bryan nicht zustimmen: „Der war früher wirklich harmlos.“

Kai verdrehte die Augen. „Das glaubst du auch nur, weil er es dir eingeredet hat“, brummte er und nahm sich auch ein Stück Pizza. „Der Kerl muss doch schon als Baby ein verdammter Bastard gewesen sein.“

„Hm.“ Bryan hatte eigentlich keine wirkliche Lust, sich mit Kai über Tala zu streiten. Natürlich war Tala ein berechnendes Arschloch, aber gleichzeitig war er nicht nur Bryans Teamleader, sondern auch einer seiner besten Freunde. Und er war als Kind

wirklich nett gewesen. Ja, als Kind...

„Der ist eh bloß so weit gekommen, weil er ständig die Beine breit macht“, beschloss Kai.

„Du glaubst, Tala hätte sich hochgeschlafen?“, zweifelte Bryan. Das war doch wirklich absurd.

„Natürlich. Was anderes kann der doch eh nicht. Der Kerl ist immer nur am Rumvögeln.“ Kai trank einen Schluck Orangensaft und stellte dann entschlossen den Becher in den Sand.

„Dann hätte er es ja mit Boris oder Voltaire treiben müssen“, schlussfolgerte Bryan. „Glaubst du nicht, dass das eine etwas dreiste und vor allem ekelhafte Behauptung ist?“

„Dem ist es doch scheißegal, mit wem er es treibt. Jetzt gräbt er sogar meine Teamkollegen an!“, empörte sich Kai.

„Er ist aber einer der weltbesten Beyblader. Hätte er sich wirklich bloß hochgeschlafen, könnte er nicht so verdammt gut sein“, argumentierte Bryan.

„Außerdem ist der Gedanke daran, dass Tala mit Boris... Das ist abartig! Wie kommst du auf so etwas?“

Kai zuckte mit den Schultern. „Warum nimmst du ihn eigentlich in Schutz?“, fragte er.

„Sieht Boris für dich aus wie ein Kinderschänder? Oder dein Großvater?“, stellte Bryan eine Gegenfrage. „Und wirkt Tala so, als könne er nicht gut genug bladen, um unser Teamleader zu sein?“

Irgendwie verlief dieses *Date* nicht ganz so, wie er es sich erhofft hatte. Konnte er nicht einmal ein paar Minuten mit Kai verbringen, ohne sich mit ihm zu streiten?

„Spencer bladet besser als Tala“, kam es knallhart zurück. „Deshalb verstehe ich nicht, weshalb...“

„Wir könnten auch über *dein* Team diskutieren, wenn wie schon dabei sind“, unterbrach ihn Bryan. „Und darüber, ob du wirklich besser bist als Tyson.“

Kai zog empört die Luft ein. „Willst du damit sagen, dass ich mich nicht als Teamleader eigne?“, fragte er drohend.

„Du sagst doch auch, dass...“ Bryan atmete tief durch. „Lassen wir das, okay?“, bat er.

Kai verschränkte wieder die Arme vor der Brust. „Wer ohne unfaire Mittel nicht kämpfen kann, sollte sich übrigens keine Meinung über richtige Beyblader bilden“, meinte er bissig.

Bryan griff schnell nach einem Croissant und stopfte es sich in den Mund, um nicht antworten zu können. Er durfte sich nicht ständig mit Kai streiten! Der Plan basierte doch darauf, dass Kai gerne Zeit mit Bryan verbrachte, aber wenn es so weiterging wie bisher... Demnächst würde Kai ihn womöglich völlig ignorieren.

Kai blickte Bryan schief an und hob eine Augenbraue, während der Ältere gequält versuchte, das Croissant zu kauen. „Was ist denn jetzt auf einmal los?“, fragte Kai.

Bryan deutete auf seinen Mund und grinste schief, während er weiterkaute. Kein Streit. Sein nächster Beitrag zu ihrer Unterhaltung würde vor Freundlichkeit nur so strotzen.

„Du bist ein Idiot“, beschloss Kai und nahm sich ein Sandwich.

Sie schweigen sich gegenseitig an, bis Bryan endlich heruntergeschluckt hatte. „Das Shirt steht dir übrigens gut“, sagte er mit einem netten Lächeln.

„Und dein Hemd sieht zum Kotzen aus“, entgegnete Kai.

„Was?“ Verdutzt blickte Bryan an sich herunter. „Das ist doch ein ganz normales Hemd!“

„Ich mag keine Hemden“, sagte Kai.

„Oh.“ Bryan nickte langsam. „Dann weiß ich ja schon, was ich bei unserem nächsten Date *nicht* anziehen werde.“

„Ist das hier etwa ein Date?“, fragte Kai verduzt.

Bryan lächelte schief. „Ein romantisches Picknick in der Dämmerung am Strand, nur wir beide, im Hintergrund das Rauschen des Meeres... Wirkt irgendwie schon wie ein Date.“

„Oh.“ Kai runzelte die Stirn. „Es ist aber keins.“

Ein leichtes Grinsen huschte über Bryans Lippen. „Wenn du meinst“, sagte er. Kai mochte offenbar weder Hemden noch Dates. Auch gut. Er musste es dem Jüngeren irgendwie recht machen, also widersprach er nicht.

„Warum bist du dir eigentlich so sicher, dass ich schwul bin?“, fragte Kai.

„Hatten wir dieses Gespräch nicht schon?“, winkte Bryan ab und nahm sich noch ein Stück Pizza.

„Und woher weißt du von Lew?“, war Kais nächste Frage.

Bryan kaute langsam. Er hatte gedacht, Kai hätte seine Frage von vor ein paar Tagen vergessen. Offenbar hatte er sich geirrt. Scheiße. „Ich kenne Lew“, erklärte er vorsichtig. „Er war schließlich früher der Star der Abtei.“

„Ich meine...“ Kai räusperte sich. „Du hast mich neulich in diesem Zusammenhang auf Lew angesprochen. Warum?“

„Naja.“ Bryan kratzte sich verlegen am Kopf. „Das ist doch kein Geheimnis, oder?“

„Was ist kein Geheimnis?“, fragte Kai scharf.

„Dass du und Lew...“ Bryan nahm sich schnell noch ein Croissant. „Ich dachte, du wüsstest, dass wir das wissen.“

„Was weiß *wer*?“, kam es unfreundlich zurück.

Bryan seufzte schwer. „Lass' mich ausreden und hör' auf, alles, was ich sage, zu hinterfragen“, bat er. „Dann kann ich dir gerne erzählen, dass so ungefähr jeder Schüler in der Abtei weiß, dass du was mit Lew hattest, weil er es überall herumerzählt hat. Ich dachte, das wäre dir klar.“

„Oh.“ Kai senkte den Kopf und sah auf seine Hände hinab. „Und was genau soll ich mit ihm gehabt haben?“

„Sex“, erwiderte Bryan.

„Hat er gesagt, ja?“ Kai seufzte leise. „Und alle haben ihm geglaubt, nicht wahr?“

Bryan wusste nicht, wie er darauf reagieren sollte. Er hatte gedacht, dass Kai ihm entweder zustimmen oder alles abstreiten würde. Aber er tat nichts davon, sondern wirkte einfach nur.. traurig. „Ist es denn nicht wahr?“

„Du weißt hoffentlich noch, dass Lew fünf Jahre älter ist als wir“, entgegnete Kai. „Als ich ihn kennengelernt habe, war ich elf Jahre alt. Ich hatte keinen Sex mit ihm.“

„Er hat also nur Scheiße erzählt?“, fragte Bryan verduzt. „Da ist überhaupt nichts dran?“

Kai lächelte schwach. „Wieso sollte ich mit dir darüber reden?“, fragte er.

„Weiß nicht“, murmelte Bryan. „Um die Dinge richtig zu stellen?“

„Das habe ich nicht nötig“, fand Kai und erhob sich. „Ich denke, ich gehe zurück ins Hotel.“

Schnell sprang Bryan auf. „Du musst doch nicht gehen“, sagte er eilig. „Außerdem kannst du doch nicht den ganzen Kram hier stehenlassen.“ Er warf einen schnellen Blick auf die Picknick-Decke.

Kai zögerte einen Moment lang. „Ich hatte wirklich keinen Sex mit ihm“, sagte er nachdrücklich.

„Habe ich gerade gesagt, dass ich dir nicht glaube?“, entgegnete Bryan und ging einen

Schritt auf Kai zu.

Der Jüngere drehte sich in Richtung Meer und beobachtete eine Weile lang schweigend die leichten Wellen, die über den Sand strömten und sich dann langsam wieder zurückzogen.

Bryan umrundete die Picknickdecke, sodass er schließlich direkt neben Kai stand. „Du warst in ihn verliebt, oder?“, fragte er leise.

Kai lächelte schief. „Was spielt das denn für eine Rolle?“, wollte er wissen. „Natürlich war ich ihn verliebt. Ich wäre auch gerne mit ihm zusammen gewesen, aber er hat das alles immer so... körperlich gesehen. Das wollte ich nicht.“

„Du hast ihm 'ne Abfuhr erteilt?“, fragte Bryan und konnte sich ein amüsiertes Lächeln nicht verkneifen. Er hatte es eigentlich nie erlebt, dass Lew etwas, was er wollte, nicht bekam. Irgendwie erfüllte ihn dieses neue Wissen mit Genugtuung.

„Und er hat als Belohnung überall herum erzählt, ich hätte sonst was mit ihm gemacht“, brummte Kai. „Ich habe eine wahnsinnig gute Wahl mit meiner ersten großen Liebe getroffen.“

„Man kann ja nichts für die Leute, in die man sich verliebt“, beschwichtigte ihn Bryan. „Denkst du gerade an Tala?“, wollte Kai wissen und drehte den Kopf in seine Richtung. Einen Augenblick lang blickte Bryan verdutzt zurück. Nicht Kais Bemerkung war es, die ihn stutzig machte – warum wusste der Jüngere, dass er seit Jahren in Tala verliebt war? -, sondern vielmehr... „Nein, ich habe ich nicht an ihn gedacht.“ Und das war die Wahrheit. Er hatte mit Kai über Liebe, Enttäuschung und diesen Kram geredet und dabei nicht an Tala gedacht? „Irgendwie ein Fortschritt, hm?“ Er konnte sich ein leichtes Grinsen nicht verkneifen.

Kai lächelte schief zurück. „Ein großer Fortschritt“, fand er und drehte seinen Kopf wieder zum Meer.

Bryan wandte ebenfalls den Blick vom Anderen ab und betrachtete das Wasser, das noch immer stetig über den Sand floss, um daraufhin langsam ins Meer zu kriechen. Er spürte, wie ein leichtes Lächeln über seine Lippen glitt. Eigentlich waren Berührungen mit Kai kein Teil der Abmachung. Trotzdem schob er seine Hand in die Richtung des Jüngeren und nahm vorsichtig dessen Hand in seine eigene. Er hielt sie in einem lockeren Griff, sodass Kai sie jederzeit hätte zurückziehen können. Doch das tat er nicht. Er blickte verdutzt zu Bryan auf, der sich darauf konzentrierte, den Blick nicht zu erwidern, um seine Unsicherheit nicht preiszugeben. Schließlich spürte er, wie Kais Blick ebenfalls wieder in Richtung Meer verschwand. Seine Hand blieb ruhig liegen.

Bryan schloss einen Moment lang die Augen und atmete tief durch. Es fühlte sich gut an, hier mit Kai zu stehen und nicht von ihm weggestoßen zu werden. Vielleicht lag es wirklich an der Stimmung hier: Ein Strand im Dämmerlicht, sie beide ganz allein...

„Kommst du?“, fragte Kai und ging langsam in Richtung der sanften Wellen.

Sofort folgte ihm Bryan, um die Hand des Jüngeren nicht loslassen zu müssen. „Wohin gehen wir?“, fragte er. „Ins Wasser?“

„Du bist doch barfuß, oder?“, fragte Kai amüsiert und warf einen kurzen Blick auf Bryans nackte Füße. „Ich wollte immer schon mal nachts am Strand spazieren gehen.“

„Im Wasser?“, fragte Bryan ein weiteres Mal, ließ sich jedoch von Kai mitziehen.

Schließlich erreichten sie die Stelle, an der der Sand nass feucht war und sie leicht in den Boden einsanken. Kai blieb stehen und schloss genießend die Augen, als eine kühle Welle über ihre Füße strömte und sich das Wasser dann langsam wieder ins Meer zurückzog. „In welche Richtung gehen wir?“, fragte Kai.

„Mir egal“, sagte Bryan, was tatsächlich der Wahrheit entsprach. „Entscheide du.“

„Dann hierlang.“ Kai drehte sich um neunzig Grad und ging los. Erstmals erwiderte er

den leichten Druck auf ihren Händen und zog Bryan hinter sich her, bis dieser ihn eingeholt hatte. Sie wanderten langsam und schweigend über den kleinen Bereich, in dem der Sand nass war und die Wellen ihre Füße sanft umspülten.

„Du bist ja 'n richtiger Romantiker“, scherzte Bryan nach einigen Minuten.

„Eigentlich nicht“, widersprach Kai langsam. „Aber irgendwie ist mir jetzt gerade nach ein wenig guter Stimmung.“

Sie waren stehen geblieben und schwiegen sich wieder eine Weile lang an. Schließlich zog Kai seine Hand zurück.

Bryan sah ihn verdutzt an. Hatte er etwas Falsches gesagt?

„Kai, was ist?“, fragte er vorsichtig.

„Nichts“, sagte Kai und lächelte schief. Dann plötzlich trat er den kleinen Schritt, der sie getrennt hatte, vor und hob den Kopf, um Bryan einen kurzen Kuss auf die Lippen zu hauchen. Er zog sich jedoch sofort wieder zurück, sodass Bryan ihn nur verblüfft ansehen konnte. Er war weniger von dem Kuss verblüfft, als von der Reaktion, die dieser in ihm auslöste: Er fühlte sich gut. Verdammt gut sogar.

Es tut mir Leid, dass ich keine romantischen Szenen schreiben kann. Das Ambiente stimmt zwar, aber gefühlsmäßig... Tut mir wirklich Leid. Ich hoffe, der Kuss hilft euch, mir zu verzeihen?!

Ich würde mich über Kommentare freuen – ihr könnt auch gerne Kritik üben (z.B. darüber, dass ich keine Emotionen rüberbringen kann und die beiden sich viel zu wenig gestritten haben...)

Bis dann^^

Joey